

OG Tett nang-Meck enbeuren e.V.

Hundeausbildung mal anders

Die Ortsgruppe Tett nang-Meck enbeuren profitiert von Unterordnungs- und Schutzdienstseminar mit Jens Wicher und Carolin Hein.

Von Carmen Mutscheller und Anja Reichert

Zwei heiÙe Tage im Juli haben ihre Spuren bei den Mitgliedern der Ortsgruppe Tett nang-Meck enbeuren e.V. hinterlassen. Spuren in der Hundeausbildung.

Jens Wicher und Carolin Hein besuchten im Juli die Ortsgruppe für ein zweitägiges Seminar. Der Schwerpunkt lag auf einer modernen Hundeausbildung in Unterordnung und Schutzdienst, erklärt von Seminarleiter Wicher und der erfolgreichen Hundeführerin Hein. Vier Monate nach dem Seminar sind viele Übungen und Ergebnisse des Seminars noch immer auf dem Übungsplatz präsent. „Das Seminar hat den Teilnehmern viel gebracht“, so Ausbildungswart Stefan Mutscheller. „Jeder hat neue Erfahrungen gemacht und die eigene Arbeitsweise auch einmal umgestellt.“

In Theorie und Praxis erläuterte Wicher die Arbeitsweise der modernen Hundeausbildung und das Lernverhalten des Hundes. „Es wurde ganz klar vermittelt, dass die Balance zwischen Trieb und Gehorsam einfach stimmen muss und darauf lege ich noch immer Wert“, sagt Ortsgruppen-Mitglied Carmen Mutscheller, eine der 19 Teilnehmer. Das Ausbildungskonzept von Wicher und Hein war deutlich zu erkennen, egal ob in der Unterordnung oder im Schutzdienst: Sie legen den Fokus auf das ruhige Arbeiten und Gehorsam. Individuelle Probleme der Hundeführer wurden durchgesprochen, Lösungsvorschläge dargelegt und umgesetzt und meistens führte die Umsetzung zum Erfolg. „Ich habe einen neuen Weg erkannt, wie das Apportieren aufgebaut werden kann und interessant war zu sehen, dass Hunde, die bisher beim Apportieren geknautscht haben innerhalb von zwei Tage große Fortschritte gemacht haben“, erinnert sich Mutscheller. Sie selbst wende viele der praktischen Übungen, die sie im Seminar kennen gelernt habe noch immer an. Noch vor dem Seminar habe sie mit der Tischarbeit begonnen. „Seit dem Seminar mache ich viel mehr Tischarbeit oder auch die Positionsarbeit, die Carolin Hein vorgestellt hat, setzte ich viel öfters um. Das habe ich wirklich übernommen.“

Nicht nur sie hat im Seminar viel gelernt und die eigenen Arbeitsweise hinterfragt, auch bei Hundeführern ohne Hund ist einiges hängen geblieben. Mario Radovanovic hatte zum Zeitpunkt des Seminars noch keinen Hund, teilgenommen hat er dennoch: „Es war klar, dass ich eine Hündin bekomme. Das Seminar habe ich dann als Vorbereitung genommen.“ Vier Wochen nach dem Seminar hat er die Hündin bekommen. Die Vorbereitung hat sich für ihn gelohnt. „Vor allem am Anfang war das für mich sinnvoll, als ich nicht wusste wie ich anfangen soll. Da hat mir das gut geholfen, erklärt zu bekommen, wie man startet und was man in der Zwischenzeit macht, also wenn man den Hund daheim hat bis man das erste Mal auf dem Platz ist. Es war ideal.“

Zwei Tage haben die Teilnehmer in der Ortsgruppe Tett nang-Meck enbeuren neue Arbeitsweisen kennengelernt, Tipps und Tricks bekommen und erkannt, dass die Ausbildungsmethode der vergangenen dreißig Jahre durch eine moderne Ausbildung ersetzt werden kann.



Konzentriert und ruhig: Jens Wicher und Carmen Mutscheller mit ihrer Hündin bei der Unterordnung.